

*Wolfgang Stadel*

Im Rahmen einer Untersuchung des Instituts für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wurde die Wohnbauförderung Österreichs mit den EU-Ländern Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Schweden und dem Vereinigten Königreich verglichen.

Der Vergleich der Struktur der öffentlichen Ausgaben für Wohnbauförderung ergibt, dass Österreich den weitaus höchsten Anteil der Objektförderung aufweist. Der Anteil der Subjektförderung ist dagegen geringer als in den anderen untersuchten Ländern.

Was die Kosten der Wohnbauförderung betrifft, zeigt sich, dass die österreichische Wohnbauförderung zu den effizientesten Systemen in diesem Vergleich gehört. Österreich liegt mit einem Anteil von 1,3 % der öffentlichen Ausgaben für Wohnbauförderung am Bruttoinlandsprodukt an zweiter Stelle nach Deutschland, gleichauf mit Schweden.

Eine der Ursachen für die Kostengünstigkeit des österreichischen Systems der Wohnbauförderung liegt in der Betonung der Objektförderung. Zusammen mit den Kostenvorteilen der Gemeinnützigkeit wirkt die Objektförderung kostendämpfend auf die Wohnungskosten. Damit sind Ausgaben für Wohnbeihilfen nur in begrenztem Maße erforderlich.

Der internationale Vergleich der Wohnversorgung zeigt auf, dass Österreich eine sehr gute Stellung einnimmt. Besonders hervorzuheben ist der hohe Stellenwert von Sozialwohnungen in Österreich und das gute Abschneiden Österreichs beim Vergleich der Wohnungskosten.

Insgesamt stellen die Ergebnisse des internationalen Vergleichs dem österreichischen System der Wohnbauförderung ein gutes Zeugnis aus. Die grundlegende Orientierung der österreichischen Wohnbauförderung sollte deshalb beibehalten werden.